

Friedrich Karl Drescher-Kaden  
10.5.1894 – 30.3.1988

Am 30.3.1988 verstarb in Bonn Friedrich Karl Drescher-Kaden nach längerer Krankheit. Er war von 1950 bis 1952 ordentliches Mitglied unserer Akademie, danach, bedingt durch seinen Wegzug aus Bayern, korrespondierendes Mitglied.

Friedrich Karl Drescher-Kaden wurde am 10.5.1894 in Münster/Westfalen geboren. Er begann sein Studium der Naturwissenschaften an der Universität Breslau, wo er auch, nach einer Unterbrechung durch den Ersten Weltkrieg, in den Hauptfächern Mineralogie und Geologie promoviert wurde. Es folgte im Jahre 1923 die Habilitation an der Technischen Hochschule zu Darmstadt und eine Assistentenzeit bis 1929. Dann wurde er zum ordentlichen Professor für Mineralogie und Petrographie an die Bergakademie Clausthal berufen, 1934 auf einen Lehrstuhl für Lagerstättenforschung an der Technischen Hochschule Berlin, 1936 nach Göttingen, 1941 nach Straßburg. Von 1949 bis 1952 war er Honorar-Professor an der Universität München, 1952–1960 ordentlicher Professor für Mineralogie an der Universität Hamburg. Auch nach seiner Emeritierung war Friedrich Karl Drescher-Kaden noch wissenschaftlich aktiv und veröffentlichte 1969 ein Buch über „Granitprobleme“, in dem er sein Lebenswerk zusammenfaßt.

So bewegt, wie der äußere Ablauf seines Lebens war, so breit gestreut waren auch seine geowissenschaftlichen Interessen. Sie spannten den Bogen von der Mineralogie über die Lagerstättenkunde und Tektonik bis hin zur Petrographie. Sein besonderes Interesse galt den Problemen der Entstehung von Graniten. Durch systematische Studien der Mineralgefüge suchte er nach Belegen für Massentransport durch fluide Phasen und entwickelte – abweichend von der herrschenden Lehrmeinung – das Konzept einer metasomatischen Entstehung der meisten Granite, d.h. durch Verdrängung (Granitisation) eines präexistierenden Gesteins. Auch wenn sich dieses Konzept in seinem umfassenden Deutungsanspruch nicht durchgesetzt hat und Granite auch heute als das primäre Produkt der Kristallisation aus einer Silikatschmelze angesehen werden, so ist doch die Bedeutung der Wechselwirkung zwischen Lösungen und Gesteinen, auf die Friedrich Karl Drescher-Kaden so nachdrücklich hinwies, für die weitere Entwicklung der Granite nach ihrer Kristallisation heute generell akzeptiert.

Eine weitere fortdauernde Leistung war die Mitbegründung der Zeitschrift „Heidelberger Beiträge zur Mineralogie und Petrographie“ im Jahre 1948. Diese Zeitschrift hat sich – inzwischen umbenannt in „Con-

tributions to Mineralogy and Petrology“ – zu dem weltweit führenden Publikationsorgan dieses Fachgebiets entwickelt.

Friedrich Karl Drescher-Kaden war nicht nur ein profiliertes und unangepaßter Wissenschaftler, sondern auch eine engagierte Persönlichkeit generell: So wird es zum Beispiel unvergessen bleiben, daß er während des zweiten Weltkrieges in seiner Straßburger Zeit in Bedrängnis geratene Mitbürger aktiv unterstützte.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Friedrich Seifert